

Rummelsburg-Klangspaziergang

Rummelsburg hat sich im letzten Jahrzehnt komplett verändert. Momentan entwickelt es sich gerade zu einer stetig wachsenden Wohnsiedlung an der Rummelsburger Bucht. In der Vergangenheit war es Industrieanlage, Arbeitshaus (1859 bis 1949), NS-Arbeitshaus (1933 bis 1945) und ein Gefängnis (1951 bis 1990); diese Geschichte macht es zu einer Gegend mit einer ganz eigenen, teilweise dunklen, Seite.

Der Rummelsburg-Klangspaziergang ist ein Spaziergang in dieser Gegend, um den verschiedenen Klängen des Jetzt zu lauschen, und auch um uns mit denen von Gestern zu befassen, die wir zwar nicht mehr hören können, aber die immer noch in Erinnerung und Vorstellungsvermögen präsent sein können.

Die Klanglandschaften in Rummelsburg sind vielschichtig; Architektur, Menschen, Gärten, Pflanzen, Wildnis, Straßen, Berlin in der Ferne sowie ganz persönliche Klänge und Erinnerungen, die sich zum Ganzen hinzufügen.

Legende für die Hör-Karte:

1) Nachbarschaftszentrum "Altes Lazarett", Erich-Müller Straße 9 (Tram 21 Kosanke Siedlung). Hier beginnt und endet der Klangspaziergang.

2) Brache. Wildere Pflanzen und Bäume an der bewachsenen alten Gefängnismauer auf einer Seite. Ruhige, abgeschlossene Atmosphäre, doch auch ein paar weiter entfernte Geräusche von draußen, z.B. das Brummen des Heizkraftwerkes Klingenberg. Mit Glück hört man Vögel, den Hausrotschwanz, die Bachstelze. Unter dem Gestrüpp befinden sich die Zwinger der einstigen Wachhunde.

3) Am Boden kann man immer noch den Platz der **alten Kirche** des Arbeitshauses erkennen. Das Muster hat verschiedene Stein- und Glasbeläge auf denen man laufen kann, jede mit ihrem eigenen Klang.

4) Gegenüber der Karl-Winkler-Str.18 befindet sich der ehemalige **Friedhof** des Arbeitshauses Rummelsburgs (1879-1933) und eventuell des späteren NS-Arbeitshauses (1933-1945). Er liegt verborgen unter einer Betondecke, die zu DDR-Zeiten als Parkplatz genutzt wurde. Nicht mehr zu hören ist der Schall der antifaschistischer Filmmacht, die als Platzbesetzung im Juni 2011, vom Arbeitskreis 'Marginalisierte gestern und heute' organisiert wurde. Gefordert wurde die Errichtung eines würdigen Gedenkortes und die Anerkennung der Verfolgung und Ermordung sogenannter Asozialer durch das NS Regime. Zu hören: die Stille der vertagten Verhandlungen. Ein Runder Tisch sollte seit Herbst 2021 einberufen werden.

5) Gefängnisgebäude, die in neue Appartements umgewandelt wurden auf der einen, ein verfallenes Gebäude auf der anderen Seite. Offen für Verkehrsgläusche der Hauptstraße.

6) Von Häusern und Gärten eingesäumter Ort. Einer der am meisten wiederhallende Ort des Spaziergangs. Geräusche von Kindern, Geräusche vom Wohnen.

7) Hier wurde neben der Straße **schwarzer und grüner Bambus** gepflanzt. Wenn der Wind günstig steht, erzeugen die dichten Bambusblätter ein intensives Rauschen/Rascheln, anders als das von wildem Bambus. Ein Kontrast zu Eichen und Linden in der Nähe.

8) Medaillonplatz. Der zentrale begrünte Platz von Rummelsburg mit diagonalen Wegen und großen Linden. Weiträumig, oft leer, Atmosphäre mit entfernten Klängen; Verkehr, Züge, Straßenbahnen, Flugzeuge. Je nach Wind und Uhrzeit weit entfernte Kirchenglocken. Herumfliegende

Lindenblätter und Schritte auf dem Gras oder den heruntergefallenen Blättern. An einem Sommerabend schrilles Zirpen von Insekten.

9) Hier befindet sich die Rekonstruktion des **historischen Zaunes** und Umfriedung des Friedrichs Waisenhauses Rummelsburg (1859-1949). Zu DDR-Zeiten umgab er das NVA-Gelände und wurde hier durchbrochen. Heute befindet sich an dieser Stelle eine Toratrappe mit Durchgang zur Tramhaltestelle und markiert auch eine optische Trennung zwischen neuer und alter Anwohnerschaft. Wen schützt der Zaun vor wem oder was? Wer profitiert vom diesem Zaun?

Wenn man an den Straßen vorbeikommt, die direkt zur Hauptstraße führen, werden die Klänge der Hauptstraße sofort präsent. Manche der Wohnungen hier und An der Bucht wurden geschaffen, um diese Gegend von konstantem Verkehrslärm zu schützen. Interessant ist die Frage, ob das effektiv klappt.

10) Kleine **Privatwege** in Rummelsburg haben eine exklusive Atmosphäre mit Klängen der Hintergärten.

11) Gartenatmosphäre. Plus manche Klänge, die Menschen durch die Nutzung ihrer Gärten hervorbringen.

12) Der offene, höher gelegene **Hof** schaut auf die Rummelsburger Bucht. Das C-förmige Gebäude wurde so konzipiert, um es vom lauten Verkehrslärm der Hauptstraße abzusichern. Funktioniert das effektiv? Weiter runter auf Emma Ihrer Straße befindet sich der lauteste Punkt des Spaziergangs. Es ist interessant zu hören, wie sich der Klang verändert, je nachdem, ob man sich auf ihn zu oder von ihm weg bewegt.

13) Der Klang am **Ufer der Rummelsburger Bucht** ist ganz anders. Sofort fällt die S-Bahn auf. Klang breitet sich gut auf offenem Wasser auf, das entfernte Berlin ist gut hörbar. Der Wind ist maßgebend. Kommt er von Norden hört man Berlin-Zentrum, kommt er von Westen hört man Stralau und die dominanten Hauptstraßen durch den Treptower Park. Stellen Sie sich vor, wie es sein würde, wenn die A100 gebaut ist. Außerdem gibt es natürlich all die Bucht-Geräusche; kleine Wellen, Wasservögel, Boote und Spaziergänger, Jogger oder Radfahrer auf dem Schotterweg. Archetypische Rummelsburg-Flussufer-Atmosphäre. Die unterschiedlichen Bodenbeläge, Schotter, flache Steine und Grass verursachen alle unterschiedliche Klänge.

14) Der Beginn des **Ufer-Biotops** mit einer Mischung aus Vogelgesängen. Wellen bringen das Schilfrohr am Ufer zum Rascheln. Hier befindet sich eine stille aber bedeutsame Klanggrenze zwischen den offenen

Ufergeräuschen aus (12) und der eher geschützten Atmosphäre in Haus- und Biotopnähe. Irgendwann auf dem Weg wird das Brausen des entfernten Berlins weniger und man fühlt sich umgeben vom Biotop und den Klängen der dort lebenden Menschen. Diese Grenze verändert sich täglich je nach Wind, Wetter und Uhrzeit. Manchmal ist sie kaum auszumachen, aber sie ist immer da.

15) Der **Landungssteg** ist das soziale Outdoor-Zentrum in Rummelsburg. Hier sind immer Menschen. Manchmal spielen die vorbeifahrenden Boote Musik. Schritte klopfen auf den Holzweg und der Klang von Stralau wird sehr deutlich, über das Wasser hinweg. Joggen, Spazieren und Radfahren auf Schotter produzieren einen konstanten Rhythmus. Die Vögel des Biotops singen. Teile dieser Gegend wurde bepflanzt, um summende Insekten anzulocken.

16) Biotop-Klänge. Im Juli vielleicht eher ruhig, aber im Frühling singen hier mehrere Nachtigallen und es gibt - für einen Stadtstandort - eine ansehnliche Vielfalt anderer Tierarten.

17) Die höher gestellte Holzplattform mit Ausblick auf die Bucht ist ein guter Ort zum Sitzen und Hören. Flussgeräusche sind sehr deutlich, von Zeit zu Zeit fährt eine stark dröhnende Barkasse auf der Spree vorbei. In der Nähe gibt es Vögel. Manchmal kommt eine Katze vorbei. Es ist eine der am meisten variierenden Klanglandschaften der Stadt.

Der **Historische Lehrpfad** Stralau/Rummelsburger Bucht ist eine Kombination aus Schautafeln und wurde von der Wasserstadt GmbH Berlin 2007 installiert. Er soll über die Geschichte des Ortes, seine frühere Nutzung sowie über interessante Bauwerke informieren. Aber welche Geschichte des Ortes wird erwähnt? Welche bleibt weitestgehend unbenannt? Wer war Erich Honecker? Und wie hießen die vielen Menschen, die während des NS hier zwangssterilisiert wurden? Die beständigen Informationen der Schilder und die flüchtigen Kommentare der Spaziergänger überlappen und ergänzen sich hier temporär zu einem anderen Wissen.

18) Das Andere Haus 8 (Erich-Müller-Straße 12) ist das ehemalige Haus 8 des Arbeitshauses und in Folge die Krankenstation des Gefängnisses Rummelsburg. Die jetzigen Eigentümer griffen die Zellenstruktur des Hauses auf und wandelten es in ein 5-Raum-Hotel um. Hier wird vor allem die Geschichte des Gebäudes zu DDR-Zeiten thematisiert und privat aufbereitet. Im Kellergewölbe befindet sich der Raum der Stille.